



512.0 – VST/ZNO

Schweizerische Botschaft in: Lima

Formular: A754

Land: Peru

Letzte Aktualisierung: 31.8.2021

Wirtschaftsbericht Peru 2020/21 (EXTERN)

Zusammenfassung

Peru ist das Land mit der höchsten Covid-19 Todesrate weltweit; Ende August 2021 lag die Anzahl Todesopfer bei 198'500 Menschen. Auch die peruanische Wirtschaft wurde von der Pandemie mit voller Wucht getroffen: **2020 schrumpfte das BIP um -11.1%**; für 2021 wird ein Wiederaufschwung von zirka +10% des BIP erwartet.

Dank einer bisher **umsichtigen makroökonomischen Politik** war Peru in der Lage einige Abfederungs- und Reaktivierungsmassnahmen bereit zu stellen: es wurden Gutscheine an die Bedürftigen verteilt, und ein Konjunkturpaket für die Wirtschaft mit einem Volumen von 12% des BIP verabschiedet. Es reichte aber nicht um die soziale Not im Lande in Griff zu bekommen, denn Millionen von Menschen verloren ihre Arbeitsstelle, der Beschäftigungsgrad sank 2020 um 20% und über 3,3 Mio. Personen wurden **in die Armut getrieben**.

Politisch sind die Jahre 2020 und 2021 von mehreren Regierungs- und Präsidentenwechseln geprägt. Nach den Wahlen 2021 wurde Pedro Castillo, unterstützt durch die marxistisch-leninistische Partei Perú Libre, am 28. Juli 2021 als neuen Präsidenten eingesetzt. Die politische Lage führte zu sozialen Spannungen und Protesten und die **Unsicherheit bezüglich der politischen Zukunft des Landes** hemmt Investitionen und fördert die Verlagerung von privatem Vermögen ins Ausland. Der peruanische Sol, einer der stabilsten Währungen in Lateinamerika, ist zum ersten Mal seit 20 Jahren unter Druck geraten. Die Zentralbank Perus meistert zwar die Lage glänzend, aber die Frage ist für wie lange.

Mit der Pandemie breitete sich die **Schattenwirtschaft** weiter aus: 2019 arbeiteten 73% der Peruaner im informellen Sektor, heute sind es 77% oder mehr, d.h. ohne Arbeits-, Sozial-, Renten- und Gesundheitsversicherung. Korruptionsskandale schwächen weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Peru liegt im Korruptionsindex auf Platz 94 von 180. Ebenfalls stellt die Integration der **1,3 Mio. venezolanischen Migrantinnen und Migranten** eine wirtschaftliche und soziale Herausforderung für das Land dar.

Bei Handel- und Investitionen **schaut Peru immer öfter in Richtung Asien-Pazifik**: 2020 ist ein FTA mit Australien in Kraft getreten und 2021 hat Peru das CPTPP ratifiziert.

Die **Schweiz** ist weiterhin **unter den wichtigsten Destinationen für peruanische Exporte**, hinter China, den USA, Südkorea, Japan, Chile, Kanada und neu den Emiraten. Der Handel mit der Schweiz ist durch die **Goldexporte Perus** charakterisiert. Weiter steht die Schweiz unter den Investorenländern an zwölfter Stelle.

Peru ist hungrig nach Infrastrukturen: sein Bedarf wird auf 100 Mrd. CHF geschätzt. Korruption, komplizierte Rechtsverfahren und eine Verwaltung mit unzureichenden Kapazitäten verzögern die erfolgreiche Umsetzung von Bauprojekten. Nun scheint Peru in den Verträgen von Regierung zu Regierung, den sogenannten **G2G-Verträgen**, ein Allheilmittel für seine Probleme gefunden zu haben. Die Vereinbarkeit dieser Verträge mit dem schweizerischen Wettbewerbsrecht und mit der Praxis soll noch geprüft werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung	1
1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen	3
1.1. Konsequenzen der Pandemie	3
1.2. Politische Situation	3
1.3. Arbeitsmarkt	4
1.4. Infrastrukturlücken	4
1.5. Konsequenzen der Problemfelder	5
2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen.....	7
2.1. Politik, Prioritäten des Landes	7
2.2. Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)	9
3. Aussenhandel.....	9
3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten	9
3.2. Bilateraler Handel.....	9
4. Direktinvestitionen	10
4.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten	10
4.2. Bilaterale Investitionen	12
5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, "Landeswerbung".....	12
5.1. Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung.....	12
5.2. Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz.....	13
6. Anhänge	14

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

1.1. Konsequenzen der Pandemie

Die Unsicherheit der globalen Wirtschaft aufgrund des Ende 2019 in China ausgebrochenen Coronavirus machte sich in Peru, besonders bei den Exporten, sowohl im Jahr 2020, wie auch 2021 bemerkbar. Nach Bestätigung des ersten COVID-19 Falles im März 2020 im Land, erklärte Präsident Vizcarra den «Notstand» und verhängte eine einschneidende Quarantäne sowie ein nationales und internationales Reiseverbot. Viele Aktivitäten wurden ab diesem Zeitpunkt eingestellt, wodurch schwerwiegende negative Folgen für die Wirtschaft Perus eintraten mit einem Rückgang des BIP von -11.1% (2020)¹. Auch der private Konsum hatte starke Schwankungen: im ersten Halbjahr 2020 mit einem Tiefpunkt von -22.1%².

Die privaten Investitionen sind seit Beginn der Pandemie sehr sprunghaft (-14% 2020, +32% bis August 2021). Die Investitionen wuchsen durch den vermehrten Bau, Ausbau und Umbau von Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen, Bürogebäuden und Tiefbauarbeiten.

2020 wurden 35,7 Mrd. PEN³ (ca. 9 Mrd. CHF) für die **Bekämpfung der Pandemie** aufgewendet, was zusammen mit einem Rückgang der Steuereinnahmen um 17,4 % zu einem Finanzdefizit von 8,9 % des BIP führte⁴. Die Staatsverschuldung ist 2020 somit auf 35,1% des BIP gestiegen. Anhand des Programmes «Reactiva Perú⁵» wurden Kredite an Unternehmen, insbesondere auch KMUs, vergeben. Weiter sollten öffentliche Investitionen in Infrastrukturprojekte durchgeführt werden können. Um die peruanische Bevölkerung zu unterstützen, wurden Bonuszahlungen an arme Familien geleistet. Ausserdem verabschiedete die Regierung ein Dekret, welches zur Überbrückung die Teilbeantragung von Geldern aus dem privaten Rentenfonds erlaubt.

1.2. Politische Situation

1.2.1. Regierungswechsel

In den letzten anderthalb Jahren gab es mehrere Präsidentenwechsel und noch häufigere Wechsel auf Ministeriebene. Dieses Karussell erschwerte die Arbeit der Institutionen und hinderte die Kontinuität der (Wirtschafts-)Politik.

Zuletzt, nachdem Präsident Vizcarra am 9. November 2020 vom Kongress wegen Korruption und „moralischer Unfähigkeit“ abgesetzt wurde, regierte der Halbputschist Manuel Merino de Lama das Land fünf Tage. Er verkündete jedoch aufgrund von Strassenprotesten am 15. November 2020 seinen Rücktritt. Darauf folgend regierte vom 16. November 2020 bis 28. Juli 2021 der Liberale Francisco Sagasti als Interimpräsident.

Im April 2021 fand die 1. Runde für die Präsidentschaftswahlen mit 18 Kandidaten und Kandidatinnen statt, und im Juni 2021 die 2. Runde zwischen den zwei Bestplatzierten: Pedro Castillo (extrem links, Peru Libre) und Keiko Fujimori (rechts autoritär, Fuerza Popular) statt. Die Polarisierung zwischen der Tochter von Alberto Fujimori, der als autokratischer Präsident von 1990 bis 2000 in Peru regierte, und des linken Dorfschullehrers führte zu Verunsicherung und Spannungen in der peruanischen Bevölkerung. Die Wahlen wurden nach allen internationalen Standards als frei und korrekt durchgeführt. Die Schweiz beteiligte sich an der Wahlbeobachtungsmission der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) mit drei erfahrenen Wahlbeobachterinnen. Das Resultat war aber knapp: mit 50,12% der Stimmen wurde Castillo als neuen Präsidenten ausgerufen. Castillo ist eine Überraschung und ein Unsicherheitsfaktor für die Wirtschaft Perus: seit April 2021 wurde die peruanische Währung (Sol/PEN) schwächer und der peruanische Aktienindex liegt in einer Baisse.

¹ Unemployment, total (% of labor force), <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.TOTL.ZS>

² Producto Bruto Interno 2021, INEI, <https://www.inei.gob.pe/media/MenuRecursivo/boletines/02-informe-tecnico-pbi-i-trim-2021.pdf>

³ Plan Económico del Perú frente al COVID-19, <https://www.mef.gob.pe/planeconomicocovid19/>

⁴ ¿Cuál es la situación macroeconómica del Perú para afrontar la segunda ola del COVID-19 y una nueva cuarentena?, <https://elcomercio.pe/economia/peru/cual-es-la-situacion-macroeconomica-del-peru-para-afrontar-la-segunda-ola-del-covid-19-y-una-nueva-cuarentena-noticia/>

⁵ Reactiva Perú, <https://www.gob.pe/institucion/mef/campa%C3%B1as/1159-reactiva-peru>

1.2.2. Korruption

Peru befand sich 2020 im internationalen **Korruptionsindex**⁶ auf **Platz 94 von 180** aufgeführten Ländern und hatte sich somit im Vergleich zu 2019 (Platz 101) verbessert. Korruptionsskandale wie der Fall «Java Lato» bezüglich illegaler Zahlungen der Firma Odebrecht beschäftigten das Land jedoch auch in den Jahren 2020/21 und gehörten zu den Faktoren mit Bremskraft für die peruanische Wirtschaft. Der Skandal wurde noch nicht von der Justiz bearbeitet, jedoch wurden vier vorherige Präsidenten mit Bestechungen und illegalen Wahlkampfspenden des brasilianischen Bauunternehmens Odebrecht verwickelt.⁷ Auch gegen die Präsidentschaftskandidatin Keiko Fujimori liegen schwerwiegende Anklagen bezüglich Korruption vor.

Um die Korruption zu verringern präsentierte Präsident Vizcarra (heutzutage selber der Korruption beschuldigt) dem Kongress im 2019 politische Reformprojekte. Im Dezember 2020 hat der Kongress eine Verfassungsreform verabschiedet, welche die parlamentarische Immunität abschafft.⁸ Ob Gesetze die Korruption zu verringern vermögen und wie diese durch den neuen Präsidenten umgesetzt werden, bleibt abzuwarten.

Das Thema Korruptionsbekämpfung in Peru ist auch für die Schweiz von Bedeutung und wird auf mehreren Ebenen und mit unterschiedlichen Instrumenten behandelt. Zum Beispiel nahm die Schweiz im Juli 2021, bei einer Veranstaltung der peruanischen Staatsanwaltschaft - bei der ein operativer Leitfaden zum Vorgehen bei Korruption, Geldwäsche und organisiertem Verbrechen vorgestellt wurde - aktiv teil.

1.3. Arbeitsmarkt

Die weit verbreitete **Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit** stellt weiterhin eine der grössten Herausforderungen für die Wirtschaft Perus dar. Der Anteil der informellen Arbeit ist durch die Covid-19 Pandemie im Verlauf des Jahres 2020 weiter angestiegen⁹. Auch der Trend in 2021 ist zunehmend, so dass erwartet wird, dass **beinahe 8 von 10 Arbeiter im informellen Sektor** in Peru arbeiten. Die zirka **3 Millionen verlorenen Arbeitsplätze** sind darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen durch die Pandemie entstandene Unsicherheit ihre Nachfrage nach Arbeitskräften reduzierten. Die am stärksten betroffenen Sektoren sind der Handel und Dienstleistungssektor (u.a. Tourismus), die 80% der gesamten Arbeitsplatzverluste ausmachen. In Lima allein gibt es durch die Krise über 1 Million Arbeitsplätze weniger. Der grosse bürokratische und finanzielle Aufwand der Formalisierung, sowie das unzulängliche Monitoring seitens der Regierung erschweren nach wie vor Fortschritte. Die hohe Arbeitsinformalität, sowie die daraus folgende tiefe Produktivität sind eine der grössten Hürden im Hinblick auf den angestrebten OECD-Beitritt von Peru.¹⁰

1.4. Infrastrukturlücken

Der *Global Competitiveness Report* bestätigt die im internationalen Vergleich **mangelhaften Institutionen und lückenhafte Infrastruktur Perus**. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität wurde ein **Nationaler Infrastrukturplan 2019-25** präsentiert, bei dessen Ausarbeitung das SECO im Rahmen seines Kooperationsprogrammes «SeCompetitivo» technische Unterstützung leistete. Der Plan geht von einem gesamthaften Infrastrukturdefizit im Wert von rund 100 Mrd. CHF aus. Ergänzend dazu stellte Präsident Vizcarra 2019 prioritäre Projekte in den Bereichen Transport und Kommunikation, Energie, Landwirtschaft, Sanitäreinrichtungen und Wasser vor.

⁶ Corruption Perceptions Index, <https://www.transparency.org/en/cpi/2020/index/per>

⁷ Corrupción, uno de los principales problemas de Perú, dice nueva presidenta de Poder Judicial, <https://www.la-razon.com/mundo/2021/01/04/corruccion-uno-de-los-principales-problemas-de-peru-dice-nueva-presidenta-de-poder-judicial/#:~:text=Lima%20%28Per%C3%BA%29%20%2F%204%20de%20enero%20de%202021,salpicados%20por%20casos>

⁸ Congreso elimina inmunidad parlamentaria, <https://comunicaciones.congreso.gob.pe/noticias/congreso-elimina-inmunidad-parlamentaria/>

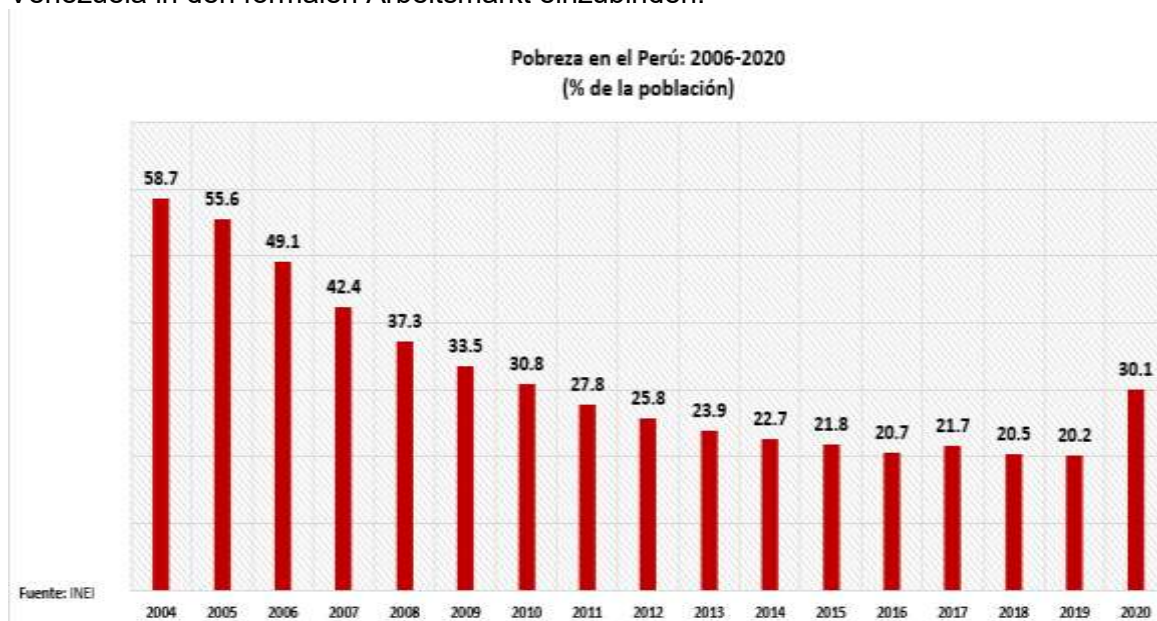
⁹ Tasa de empleo informal en el Perú alcanza su nivel más alto en más 8 años, <https://elcomercio.pe/economia/en-el-peru-casi-8-de-cada-10-empleos-son-informales-noticia/>

¹⁰ Peru 2021: OECD Member Country, <https://www.smartreg.pe/reportes/CEPLAN%20Peru%202021-%20Pais%20OCDE.pdf>

1.5. Konsequenzen der Problemfelder

1.5.1. Armut

In Peru gilt eine Person als «arm», wenn ihre monatlichen Ausgaben weniger als S/360 (ca. 80 CHF) betragen. **Die Armutsrate betrug im Jahr 2020 30.1%¹¹, was 50% mehr ist als 2019:** d.h. Rund 3,3 Mio. Personen fielen 2020 durch die Coronavirus-Pandemie in die Armut. Die Armutsrate war nicht mehr so hoch seit 10 Jahren (2010: 30.8%). Auch die sogenannte «**extreme Armut**», ein Elend-Einkommen von 1,9 USD pro Tag, stieg in der peruanischen Bevölkerung rasant, von 2.9% in 2019 auf 5.1% in 2020. Eine weitere Herausforderung stellt die Integration der in den letzten Jahren aus Venezuela nach Peru zugewanderten Flüchtlingen und Migranten dar. Die Covid-19 Krise hat die Zuwanderung gebremst, jedoch lebten 2020 rund 1,3 Mio. Venezolaner¹² in Peru. Da es sich in vielen Fällen um junge, gut ausgebildete Arbeitskräfte handelt, könnte dies längerfristig mit wirtschaftlichen Chancen verbunden sein; allerdings ist es in Peru bisher nicht ganz gelungen die Migranten aus Venezuela in den formalen Arbeitsmarkt einzubinden.



Quelle: Cámara de Comercio Lima

1.5.2. Wachstum

Peru verfügt über ein stabiles makroökonomisches Fundament. Das Land präsentiert sich auf der internationalen Bühne als wirtschaftsliberal und strebt eine weltweite Integration an; insbesondere der **OECD-Beitritt** bleibt nach wie vor ein Ziel der Regierung. Der **Rückgang des BIP Perus** von 2.2% (2019) auf -11.1 (2021) ist jedoch weit tiefer als die ursprünglichen Prognosen des IWF, der für 2020 einen Wachstumsrückgang von -4.5% vorauskalkulierte. 2020 stellte der tiefste BIP-Rückgang seit 20 Jahren dar¹³. Der signifikante Wachstumsrückgang ist auf die anhaltende Coronavirus-Pandemie, sowie politischer und soziale Unsicherheiten bezüglich der peruanischen Regierung zurückzuführen. Des Weiteren kam es zu einer Welle an sozialen Protesten in Ländern wie Ecuador, Chile und Bolivien, die teils zu gewalttätigen Ausschreitungen führten und die wirtschaftliche Entwicklung in der ganzen Region hemmte. Auch der kolumbianische Landesstreit wegen einer Steuerreform im April 2021, der über mehrere Wochen anhielt und das Land lahmlegte, zeigt die Unzufriedenheit Lateinamerikas mit dem Staat.¹⁴ Im regionalen Vergleich ist der

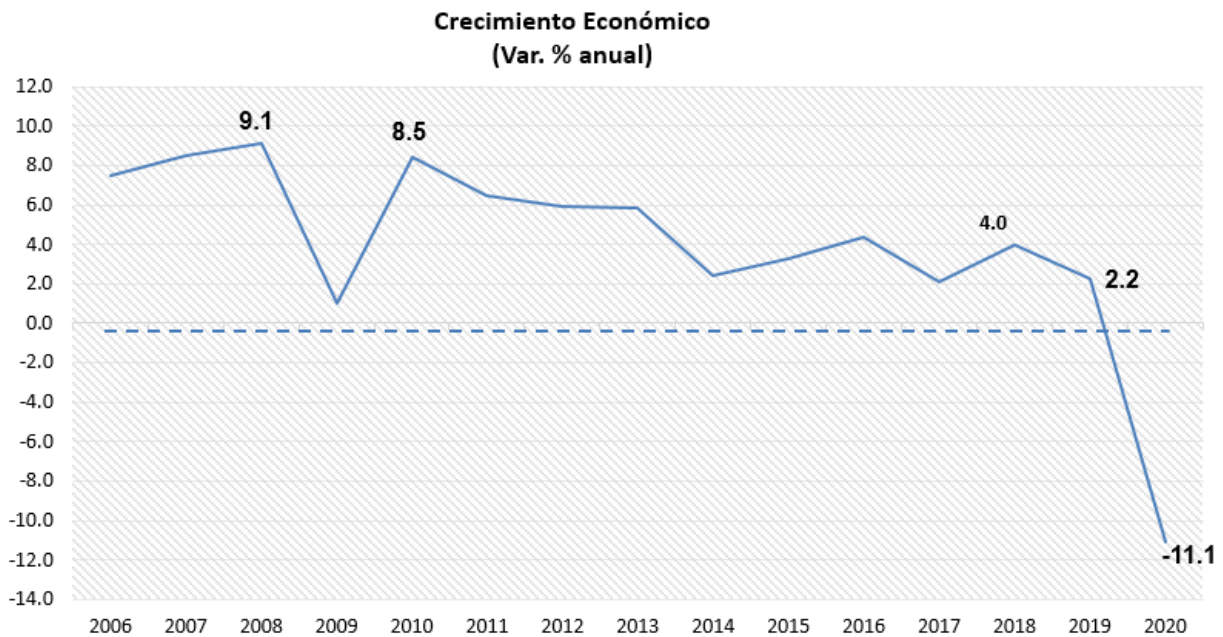
¹¹ Pobreza golpea a casi 9.8 millones de personas, <https://peru21.pe/economia/pobreza-en-peru-inei-pobreza-golpea-a-casi-98-millones-de-personas-noticia/>

¹² SECO, Factsheet Venezuela Situation

¹³ GDP growth (annual %) - Peru, <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?locations=PE>

¹⁴ Lateinamerikas tiefer Graben zwischen Staat und Gesellschaft, <https://www.nzz.ch/meinung/lateinamerikas-tiefer-graben-zwischen-staat-und-gesellschaft-id.1631001?reduced=true>

Wachstumsrückgang von Peru in 2020 gewichtig; Es war das Land mit stärkstem BIP-Rückgang gefolgt von Argentinien und Mexico¹⁵.



1.5.3. Handel

Bei den meisten Exportländern von Peru sind im 2020 die Zahlen gesunken (Anhang 3). Beispielsweise China, welches das wichtigste Exportland für Peru ist, importierte 2'700 Millionen USD weniger Warenwerte. Auch bei den USA oder Canada ist ein Rückgang zu verzeichnen. Die **Schweiz war im Jahr 2020 auf Platz 9 der Exportländer Perus**. Mit einem Volumen von 885.9 Millionen USD hat die Schweiz im Vergleich zu 2019 eingebüsst; damals war sie der fünftgrösste Abnehmer von peruanischen Ausfuhren mit einem Volumen von 2'258.3 Millionen USD. Gold ist hierbei mit über 90%¹⁶ weiterhin mit Abstand das wichtigste peruanische Einfuhrprodukt der Schweiz geblieben.

1.5.4. Preisstabilität

Die Inflationsrate blieb über die letzten Jahre relativ stabil und lag 2020 bei 1.8%. Während der Wahlperiode und nach dem Regierungswechsel und die damit verbundenen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten nahm die Inflation schnell zu. Gleichzeitig hat sich die peruanische Währung Sol gegenüber dem US-Dollar innerhalb von April auf Ende August fast um 15% abgeschwächt, was wiederum die Preise der Importwaren in die Höhe treibt. Die Zentralbank Perus führt eine sehr umsichtige Währungspolitik, jedoch war die kumulierte Inflation vom 2021 bis Ende August 2021 bereits 4,5%, und somit könnte sie bis Ende Jahr um 10% liegen.

1.5.5. Wirtschaftsreformen

Die anhaltenden politischen Spannungen erschweren Wirtschaftsreformen und die Verabschiedung von wirtschaftsfördernden Massnahmen und Gesetzen. Die Staatsverschuldung des Landes beläuft sich 2020 auf 35.4% des BIP beinahe 10% mehr als im Vorjahr (2019: 26.8%)¹⁷. Interimpräsident Sagasti setzte die Priorität auf die wirtschaftliche Reaktivierung zur Schaffung von Arbeitsplätzen und wirtschaftliche Stabilität durch eine verantwortungsvolle Verwaltung öffentlicher Finanzen.¹⁸ Er förderte und belohnte

¹⁵ Cámara de Comercio Canadá – Perú, Perspectivas Macroeconómicas y Acciones de Política Monetaria, Octubre de 2020.

¹⁶ Bilaterale Beziehungen Schweiz-Peru, <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/vertretungen-und-reisehinweise/peru/bilatereale-beziehungenschweizperu.html>

¹⁷ Internationaler Währungsfond, "Public sector debt/GDP", <https://www.imf.org/en/Countries/PER#countrydata>

¹⁸ Francisco Sagasti: ¿Cuáles serán las prioridades económicas de su gobierno?, <https://rpp.pe/economia/economia/francisco-sagasti-cuales-seran-las-prioridades-economicas-del-su-gobierno-reactivacion-economica-noticia-1304932>

Unternehmertum, Innovation und Nachhaltigkeit.¹⁹ Er plante Strukturreformen durchzuführen, die den Zugang zu Krediten, Technologie und Ausbildung aller Wirtschaftsakteure, insbesondere von Kleinunternehmern, verbessern. Er betonte auch sein Interesse an der WTO und einer hochwertigen asiatisch-pazifischen Freihandelszone.¹⁹ Die Umsetzung **struktureller Wirtschaftsreformen** gestaltete sich jedoch aufgrund der hohen Regulierungsdichte auf allen institutionellen Ebenen sowie durch die innenpolitische Polarisierung als sehr schwerfällig.

1.5.6. Fazit Problemfelder

Obwohl Peru als eines der ersten Länder Massnahmen als Reaktion auf das COVID-19 einführte und in der Region eines der besten Wirtschaftspakete erliess, bleibt abzuwarten, inwiefern eine Abfederung der wirtschaftlichen Folgen gelingt. Insbesondere die Zunahme der Informalität, politische Unsicherheit und die zögernde Integration der venezolanischen Migranten beeinträchtigen die Wirkung der verabschiedeten Massnahmen. Neben den innenpolitischen Turbulenzen führten im Laufe des Jahres 2020/21 ebenfalls **soziale Konflikte rund um den Bergbausektor** zu Protestaktionen der Lokalbevölkerung und Blockaden, die zu einem unsicheren Investitionsklima führten. Die in den vergangenen Jahren verschleppten Strukturreformen könnten Peru in diesen Krisen teuer zu stehen kommen.

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1. Politik, Prioritäten des Landes

Peru hat in den vergangenen Jahren mehr als **20 Freihandelsabkommen mit 57 Ländern** abgeschlossen, welche heute etwa 90% seines Handelsvolumens abdecken. Für die Schweiz besonders relevant ist das 2011 in Kraft getretene EFTA-Freihandelsabkommen mit Peru. Dieses erlaubt es den beiden Ländern, ihre Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu intensivieren und den Marktzugang schweizerischer Unternehmen in Peru zu verbessern.

Weiter besitzt Peru mit den USA (2009), China (2010) und der EU (2013) Freihandelsabkommen. Das bestehende FHA mit dem wichtigsten Handelspartner **China, wird gerade neuverhandelt**: bisher konnten Fortschritte in den Kapiteln Zollverfahren und Handelserleichterungen, Handel mit Dienstleistungen und Ursprungsregeln erreicht werden. Negative ökologische und soziale Aspekte standen mit China zunächst nicht im Vordergrund²⁰. Betreffend Freihandelsabkommen mit den **USA** wurde im Rahmen einer Konferenz in Lima das 10-jährige Jubiläum des Inkrafttretens gefeiert. Neu in Kraft getreten ist seit Februar 2020 das FHA mit **Australien**. Damit können neu rund 96% der peruanischen Erzeugnisse zollfrei nach Australien exportiert werden. Für die übrigen Erzeugnisse sollen die Zölle in den nächsten vier Jahren beseitigt werden. Ausserdem wurde ein spezifisches Kapitel über KMUs und Entwicklung in das Abkommen aufgenommen. 2018 zusammen mit 10 weiteren Staaten des pazifischen Raums (Australien, Brunei, Kanada, Chile, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Singapur, Vietnam) unterzeichnete Peru das Abkommen über die Umfassende und Fortschrittliche **Transpazifische Partnerschaft CPTPP**, welches am 4. Juli 2021 **von Peru ratifiziert** wurde.²¹ Des Weiteren unterzeichnete Peru in 2019 zusammen mit Ecuador und Kolumbien ein Abkommen mit Grossbritannien, um die Weiterführung der Handelsbeziehungen nach dem Brexit zu erlauben, welches im Dezember 2020 in Kraft trat²². Seit 2017 ist Peru in Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen mit **Indien**²². Langsame Fortschritte sind zu verzeichnen, jedoch wurden diese durch die Pandemie verzögert.

¹⁹ Francisco Sagasti highlights the need to reward entrepreneurship and business innovation, <https://www.newsytoday.com/francisco-sagasti-highlights-the-need-to-reward-entrepreneurship-and-business-innovation-nndc-economy/>

²⁰ Los desafíos de un acuerdo de comercio Perú-China "optimizado", <https://dialogochino.net/es/comercio-y-inversiones-es/29018-los-desafios-de-un-acuerdo-de-comercio-peru-china-optimizado/>

²¹ Peruvian Congress ratifies the Trans-Pacific Partnership treaty, <https://www.bilaterals.org/?peruvian-congress-ratifies-the>

²² Acuerdo Comercial entre el Perú y el Reino Unido, <http://www.acuerdoscomerciales.gob.pe/>

Peru versucht eine **Vertiefung der bereits bestehenden Freihandelsabkommen** hinzuarbeiten. Darüber hinaus ist Peru Mitglied in nahezu allen wichtigen internationalen Wirtschaftsorganisationen. Das **Ziel des OECD Beitritts**, findet in allen politischen Lagern Zuspruch, wird jedoch durch die politische Unsicherheit des Regierungswechsels und der Coronavirus-Krise entsprechend gebremst. Obwohl der Beitrittsprozess zurzeit seitens der OECD blockiert ist, dient dieser als Katalysator für wichtige und mitunter schmerzhaft Reformprojekte, wie beispielsweise die Eindämmung der informellen Wirtschaft.

2.2. Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Das Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Peru, welches 2011 in Kraft trat²², verbessert den Zugang von Schweizer Firmen zum peruanischen Markt. Da Peru wie viele andere Staaten Lateinamerikas in den letzten Jahren jedoch vermehrt den Handel mit Ländern des asiatisch-pazifischen Raumes intensiviert hat, **muss die Schweiz dafür sorgen, den Anschluss in der Region nicht zu verlieren**. Mit dem Ziel, Potentiale für eine weitere Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu identifizieren, absolvierten 2019 vier Schweizer Parlamentarier im Rahmen der EFTA/EU-Delegation einen Besuch in Lima und tauschten sich mit peruanischen Vertretern aus Wirtschaft und Politik aus. Ein Anliegen der Delegation war **eine mögliche Modernisierung des Freihandelsabkommens betreffend Nachhaltigkeit**. Weiter fand 2019, ebenfalls in Lima, die zweite Sitzung des gemischten Ausschusses zum Freihandelsabkommen statt. Die Delegationen erörterten die Möglichkeit der Aufnahme von Verhandlungen für ein Kapitel bezüglich des Handels mit Dienstleistungen sowie die mögliche Aufnahme von Bestimmungen betreffend Nachhaltigkeit und Handelserleichterungen. Im Vorfeld dieses Treffens hatte bereits eine Sitzung des Unterausschusses für den Handel mit Waren, Ursprungsregeln und Zollangelegenheiten stattgefunden.

3. Aussenhandel

3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die peruanischen Exporte beliefen sich im Jahr 2020 auf rund 34.4 Mrd. USD, was einen Rückgang von beinahe 10 Mrd. US-Dollar entspricht (Export 2019: 44.8 Mrd. USD). Perus Hinwendung zum asiatisch-pazifischen Handelsraum wird bei Betrachtung der Handelsbilanz deutlich (siehe Anhang 3). **Peru importiert zunehmend aus asiatischer Länder - China, Südkorea und Japan – und exportiert nach Lateinamerika - Argentinien, Brasilien, Mexiko und Chile.**

Der Ausblick zum Aussenhandel Perus ist mit verschiedenen Unsicherheiten verbunden. Das globale Umfeld hat einen grossen Einfluss auf die peruanische Wirtschaft. Die Entwicklungen im Handelsstreit zwischen den USA und China werden mit Sorge verfolgt, vor allem in Anbetracht allfälliger Preisschwankungen im Rohstoffsektor. Beispielsweise ist der Kupferpreis zwischen Juni 2020 und Juni 2021 um +65% gestiegen, die Kupferproduktion ist aber – in Folge der Pandemie – zuerst 2020 stark gesunken, und dann im ersten Halbjahr von 2021 hat sie wieder zugenommen²³.

3.2. Bilateral Handel

3.2.1. Exporte von Peru in die Schweiz

Die Schweiz ist nach China, den USA, Kanada und Südkorea die fünftwichtigste Destination für peruanische Exporte, gefolgt von Japan. Die Schweiz war im Jahr 2017 noch die dritt wichtigste Destination für peruanische Exporte (nach China und den USA), gefolgt von einem Abstieg auf Platz 9 in 2020 (von 2'258 Mio. zu 885.9 Mio. USD²⁴).

²³ Boletín Estadístico Mensual Minería 06 – 2021, Sociedad Nacional de Minería, Petróleo y Energía

²⁴ IMF Export, Imports World, <https://data.imf.org/regular.aspx?key=61013712>

Auch bei anderen wichtigen Handelspartnern können Rückgänge verzeichnet werden durch die Pandemie, insbesondere das Exportvolumen von Kanada und USA ist gesunken²⁴. Neu in der «Top 3» platziert ist Südkorea, welches damit Kanada aus dieser Gruppe verdrängt.

Fast die gesamten peruanischen Exporte in die Schweiz (96%) setzen sich aus Produkten des Bergbausektors (hauptsächlich Gold, welches in der Schweiz raffiniert wird) zusammen. Neben den **Goldexporten** konnte ein wesentlicher Zuwachs im Hinblick auf landwirtschaftliche Produkte (Mangos, Spargeln, Kaffee, Kakao, Alpakahaar) verzeichnet werden, und Peru versucht seine Exporte weiter zu diversifizieren. Die Schweiz dürfte als führender Handelsplatz auf dem Goldmarkt auch in Zukunft zu den wichtigsten Abnehmern peruanischer Exportprodukte gehören.

Abnehmern von Gold aus Peru wird empfohlen, Sorgfaltsmassnahmen zu ergreifen, um dem Risiko des Einsickerns von illegal abgebautem peruanischem Gold in bestehende Lieferketten zu begegnen. Die peruanischen Behörden haben in betroffenen Regionen wie Madre de Dios, Puno, Arequipa, Piura und La Libertad Massnahmen gegen den illegalen Goldabbau, welcher dort die menschliche Gesundheit, die Umwelt und die Sicherheit beeinträchtigt sowie Menschenhandel und anderen Verbrechen Vorschub leistet, ergriffen. Dabei konzentriert sich die peruanische Regierung auf transnationale kriminelle Akteure, die an Transaktionen mit illegal gewonnenem Gold beteiligt sind, sowie auf Dokumentenfälschungen, mit denen die Herkunft von illegal gewonnenem Gold verschleiert wird. Illegal abgebautes Gold aus Peru wird auch über Nachbarländer exportiert, um seine illegale Herkunft zu verschleiern, bevor es auf den internationalen Markt gelangt. Durch die **«Oro Responsable/ (Swiss) Better Gold - Initiative» vom SECO** wurden seit 2013 mehr als 8400 kg verantwortungsvolles Gold im Wert von 370 Millionen USD in die Schweiz exportiert.²⁵

3.2.2. Importe von der Schweiz nach Peru

Auch die Importe von der Schweiz nach Peru sind im Jahr 2020 gesunken von 171.6 Mio. USD (2019) zu 122.7 Mio. USD, was einem **Rückgang** von 28.5% entspricht.²⁶ Das Importvolumen von der Schweiz nach Peru war 2020 rund vierzehn Mal kleiner als die Exporte. Zu den wichtigsten Produkten, die aus der Schweiz nach Peru exportiert werden, gehören vor allem metallisch-mechanische Produkte (Maschinerie, Instrumente und Uhren) sowie pharmazeutische und chemische Produkte.

4. Direktinvestitionen

4.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Ausländische Investitionen stellen einen zentralen Pfeiler des peruanischen Wirtschaftsmodells dar und sind zu einem grossen Teil für den bemerkenswerten Aufschwung der letzten zwei Jahrzehnte verantwortlich. Massnahmen zur Anziehung ausländischer Investitionen bleiben unter Präsident Vizcarra (2018-20) ein Schwerpunktthema. Präsident Sagasti (2020-21) hat Ansätze gefördert, die ausländische Investitionen mit den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden und der Umwelt in Einklang bringen.²⁷

Als Folge der COVID-19-Krise sind die **ausländischen Direktinvestitionen** stark rückgegangen. Die peruanische Zentralbank (BCRP) schätzt den Umfang der ausländischen Direktinvestitionen in Peru im Jahr 2020 auf 2,06 Mrd. USD, was einem **Rückgang von -76.8%** zum 2019 mit 8,89 Mrd. USD entspricht.²⁸ Für das Jahr 2021 wird prognostiziert, dass sich die ausländischen Direktinvestitionen erholen und auf 32.8% belaufen, fürs 2022 wird eine Zunahme von 79.3% erwartet. Der Anstieg der Privatinvestitionen ist auf grössere Bergbauprojekte (Quellaveco, Mina Justa, Erweiterung der Kupfermine Toromocho)

²⁵ Perú exportó más de 8400 kg de oro responsable a Suiza (24.06.2021), <https://www.cooperacionsuiza.pe/peru-exporto-mas-de-8400-kg-de-oro-responsable-a-suiza/>

²⁶ Switzerland – Latin America, Economic Relations Report 2021, S.48

²⁷ Exclusive: Peru's interim president eyes new debt amid economic, political crises, <https://www.reuters.com/article/us-peru-politics-president-debt-exclusiv-idUSKBN2802FK>

²⁸ ProInversion, Foreign Investment, <https://www.investinperu.pe/en/climate/general-statistics/foreign-investment>

zurückzuführen. Hingegen wirken sich Sozialkonflikte im Bergbau wie die Konflikte rund um die Kupfermine Antapaccay (Glencore) in 2020, wobei fünf Demonstranten verletzt wurden oder Proteste in 2020 gegen ein Erdölcamp in der Amazonasregion von Loreto **Error! Bookmark not defined.** negativ auf das Investitionsklima und die wirtschaftliche Entwicklung Perus aus.

Jahr	Ausländische Direktinvestitionen (BCRP)	Variation
	In Millionen USD	
2019	8'892.0	37.1%
2020*	2'061.0	-76.8%
2021*	2'738.0	32.8%
2022*	4'909.0	79.3%

Quelle: ProInversión Peru / * Prognose

Die meisten der im Jahr 2020 getätigten ausländischen **Investitionen in Peru stammen aus drei Ländern: dem Vereinigten Königreich, Spanien, und Chile** (siehe in Anhang 5).²⁹

Neben dem **Bergbausektor** bieten auch verschiedene geplante und bereits lancierte **Infrastrukturprojekte** interessante Investitionsmöglichkeiten. In den letzten Jahren konnten solche Projekte aufgrund von administrativen und bürokratischen Barrieren nicht effizient umgesetzt werden. Mit dem Ziel die Wettbewerbsfähigkeit zu fördern und eine effiziente Durchführung von Infrastrukturprojekten zu erreichen, priorisiert der 2019 präsentierte Nationale Infrastrukturplan insgesamt 52 Projekte. In diesem Zusammenhang wird erwartet, dass mit Projekten wie der zweiten Metrolinie von Lima und Callao, welche vollständig unterirdisch verlaufen wird, der Eisenbahnstrecke Huancayo-Huancavelica sowie dem Bau einer Gaspipeline in sieben Regionen des Landes und dem Bau respektive Ausbau verschiedener Hafenterminals Infrastrukturlücken geschlossen werden und somit die Wirtschaft stimuliert werden kann.

Wie der neue Präsident, Pedro Castillo, ausländische Investitionen behandeln wird ist noch unklar. Mit seinem Ansatz einer "Volkswirtschaft mit Märkten", wobei der Staat Marktregulator sein soll und die Priorisierung der Binnennachfrage festlegt und der Forderung das ausländische Unternehmen stärker besteuert werden, könnten ausländische Direktinvestitionen gehemmt werden. Es ist auch nicht klar, ob diese neue Regierung die gleichen Infrastrukturprojekte priorisieren wird und wie.

G2G Verträge: Perus Bedarf nach Infrastrukturen wird auf 45 Mrd. CHF geschätzt, langfristig (bis 2040) auf 100 Mrd. CHF. Korruption, komplizierte Rechtsverfahren und eine Verwaltung mit unzureichenden Kapazitäten verzögern oder verhindern jedoch die erfolgreiche Umsetzung von Bauprojekten. Nun scheint Peru in den sogenannten Verträgen von Regierung zu Regierung (G2G-Verträge) ein Allheilmittel für seine Probleme gefunden zu haben. Bei den G2G-Verträgen handelt es sich um eine Auslagerung der öffentlichen Beschaffungsverfahren die darauf abzielt, das politische Risiko zu verringern, das mit der Durchführung grösserer Bauvorhaben verbunden ist, indem sie dem Garantiegeberstaat (Auftragnehmer) übertragen wird. Auch das Risiko der Nichterfüllung bzw. der unvollständigen Erfüllung der Projektleitung durch die auftragsnehmenden Unternehmen geht auf den Garantiegeberstaat über. Beispiele in denen Peru G2G-Verträgen nutzte sind die panamerikanischen Spiele 2019, der Flughafen Chinchero 2019 mit Südkorea oder G2G Verträge mit Frankreich für den Bau von Spitäler während der Covid-19 Pandemie. Gewisse Länder, wie z.B. die USA akzeptieren diese Vergabemodalität nicht.

²⁹ Agencia de la Promoción de la Inversión Privada (ProInversión); Daten sind nicht für alle Länder nachgeführt

4.2. Bilaterale Investitionen

Die **Bergbau-Thematik** bleibt für die Schweiz - wie auch für Peru - von grosser Wichtigkeit. Gemäss den aktuell verfügbaren Zahlen der Schweizerischen Nationalbank belief sich der Kapitalbestand der Schweizerischen Direktinvestitionen in Peru im Jahr 2019 auf -2'813 Mio. CHF, wohingegen im Jahr zuvor in 2018 auf 24 Mio. CHF³⁰. Hier ist seit 2016 668 Mio. CHF ein Rückgang zu verzeichnen, welcher auf Konzernkredite von Schweizer Tochtergesellschaften in Peru zurückzuführen ist. Beim Eigenkapital zeigt sich kein entsprechender Rückgang. Die Anzahl Unternehmen, die in Peru FDI-Bestände vorweisen, liegt seit 2015 bei rund 40 und ist relativ konstant. Abgesehen vom Lebensmittel- (Nestlé) und Bergbausektor (Glencore) ist der Grossteil der Schweizer Unternehmen im Pharmazeutischen, Industrie- und Infrastruktursektor tätig (u.a. Novartis, Roche, ABB). Die Schweiz steht unter den Investorenländern in Peru mit einem Anteil von rund 1.8% an zwölfter Stelle.

Das 2015 in Kraft getretene Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und Peru erleichtert es schweizerischen Firmen, Investitionen in Peru zu tätigen, was einen Vorteil für mögliche Investoren darstellt. Interessantes Potential für Schweizer Firmen im Infrastrukturbereich: beispielsweise in der Planung und Umsetzung neuer Eisenbahnstrecken, Seilbahnen oder dem Tunnelbau. Ebenfalls könnten sich zukünftig Möglichkeiten für Schweizer Unternehmen im Bereich der nachhaltigen urbanen Mobilität eröffnen, zumal Verkehr und Mobilität in Peru eine Herausforderung darstellt.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, "Landeswerbung"

5.1. Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die **Schweizerische Handelskammer** (*Cámara de Comercio Suiza en el Perú, CCSP*) zählt 200 Mitglieder und verfügt über ein Mandat von **Switzerland Global Enterprise** (S-GE) für das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Handelsförderung. S-GE unterstützt schweizerische Firmen bei der Ausweitung ihrer Aktivitäten in Peru. Hierzu bietet die Handelskammer interessierten Unternehmen Marktstudien und -beratungen, die Koordination ihrer Arbeitsagenden und die Suche von möglichen Geschäftspartnern und Kunden an. Ebenso organisiert sie „Peer to Peer“ Aktivitäten in unterschiedlichen Sektoren mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten im peruanischen Markt zu fördern und veranstaltet Anlässe und Seminare mit dem Schwerpunkt auf Handelsbeziehungen und Investitionsmöglichkeiten. Zurzeit organisiert die Handelskammer virtuelle Veranstaltungen in Form von Webinars.

Zwischen der Schweiz und Peru konnten in den vergangenen Jahren verschiedene **Wirtschaftsmissionen und Treffen** auf Ministerebene organisiert werden. 2017 besuchte Bundespräsidentin Leuthard, mit einer Wirtschaftsdelegation, Peru. 2018 besuchte Staatssekretärin Ineichen, den Andenstaat und unterzeichnete ein Kooperationsabkommen zur Förderung der peruanischen Wettbewerbsfähigkeit. 2019 wurde in Bern die dritte Runde der bilateralen Wirtschaftsgespräche durchgeführt: die peruanische Seite betonte die Wichtigkeit der Schweizer Wirtschaftszusammenarbeit, insbesondere im Hinblick auf die Bemühungen Perus für den OECD-Beitritt und im Bereich der Diversifizierung der Exporte.

Peru ist ein Schwerpunktland der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz seit 2009 und das **SECO** trägt somit zur Promotion der Schweiz als wichtige Wirtschaftspartnerin Perus bei.

Das neue Kooperationsprogramm für die Periode 2021-24 wurde im Februar 2021 publiziert. Es ist ein Budget von 75 Mio. CHF vorgesehen, rund 5 Mio. CHF mehr als in der vorherigen Periode (2017-20).³¹ Die Schwerpunkte des SECO-Programms in Peru liegen:

³⁰ Schweizerische Nationalbank (SNB),

[https://data.snb.ch/fr/topics/aube#!/cube/fdiausbla?fromDate=2006&toDate=2016&dimSel=d0\(AR,BO,BR,CL,CR,EC,GT,CO,MX,PE,UY,VE,S19\)](https://data.snb.ch/fr/topics/aube#!/cube/fdiausbla?fromDate=2006&toDate=2016&dimSel=d0(AR,BO,BR,CL,CR,EC,GT,CO,MX,PE,UY,VE,S19))

³¹ SECO – Peru, <https://www.seco-cooperation.admin.ch/secocoop/de/home/laender/peru.html>

1) in der Förderung von resilienten subnationalen Wachstumszentren und
2) in der Entwicklung eines wettbewerbsfähigen, innovativen und nachhaltigen Privatsektors.
Peru ist weiterhin Partnerland des *Swiss Import Promotion Programme (SIPPO)* des SECO, welches seit 2017 durch **Swisscontact** umgesetzt wird. Dieses Programm setzt sich zum Ziel, peruanischen Unternehmen den Zugang zu ausländischen Märkten zu ermöglichen. Seit 2017 fokussiert sich SIPPO auf die Zusammenarbeit und Förderung von staatlichen und privaten Exportdienstleistungsinstitutionen, wie zum Beispiel PromPeru.

5.2. Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

5.2.1. Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen

Die Schweiz genießt in Peru einen hervorragenden Ruf. Als Reiseziel oder als Ausbildungsstandort ist die Schweiz für peruanische Staatsangehörige aber wegen sprachlicher Hürden und oft auch aus finanziellen Gründen schwer zugänglich. Gutbetuchte Peruanerinnen und Peruaner sind sowohl für Hochschulbildung, ärztliche Versorgung und auch Ferien nach wie vor stark auf die USA ausgerichtet. Das Interesse an einer Ausbildung in der Schweiz konzentriert sich auf die Hotellerie, welche einen ausgezeichneten Ruf genießt, sowie auf die technischen Hochschulen.

Die Schweiz bietet jedes Jahr **Stipendien für die Nachdiplomstufe – Doktoranden, Post-Doktoranten und Forscher** - an, welche Interessenten aus diversen Fachbereichen anziehen. Es fehlen jedoch Bundesstipendien auf der Bachelor- und Masterdiplomstufe: eine unverständliche Lücke, in einem Land wo eine Schweizer Schule (Colegio Pestalozzi) eine komplette Ausbildung bis zur Schweizer Matura anbietet.

Das SECO unterstützt im Rahmen seines **«SeCompetitivo»-Programmes** die vom peruanischen Bildungsministerium lancierte Initiative zur Förderung der «höheren Berufsbildung/Fachhochschule» in Peru.

5.2.2. Investitionen in der Schweiz

Bezüglich peruanischer Direktinvestitionen in der Schweiz sind keine Daten vorhanden. Generell ist die peruanische Auslandsinvestitionstätigkeit nach wie vor sehr gering. 2019 beliefen sich die Direktinvestitionen im Ausland auf -2'505 Mio. USD, im 2020 erholten sie sich wiederum und stiegen auf 175 Mio. USD³². Die Zahlen für 2021 zeigen einen weiteren Anstieg der peruanischen Auslandsinvestitionen.

5.2.3. Interessen für den Schweizer Finanzplatz

Die Präsenz von Schweizer Banken ist diskret, und vermögende Privatkunden werden teilweise von in anderen Ländern angesiedelten regionalen Vertretungen aus betreut. Zwischen den zuständigen Behörden beider Länder besteht namentlich im Rahmen des Vertrags über Rechtshilfe in Strafsachen ein regelmässiger und flüssiger Austausch über Fälle, in denen der Verdacht auf einen Missbrauch des Schweizer Finanzplatzes für illegale Machenschaften besteht. Nach jahrelangen Verhandlungen und trotz grossen innenpolitischen Problemen ist das Restitutionsabkommen zwischen Peru, Luxemburg und der Schweiz über die Rückführung beschlagnahmter Vermögenswerte nach Peru (Montesinos II) unterschrieben und im April 2021 in Kraft getreten. Die Restitutionsgelder finanzieren die Umsetzung von Projekten in der Korruptionsbekämpfung und gegen die internationale Kriminalität.

Es ist für Personen und Unternehmen, die in Peru leben oder arbeiten, besonders mühsam geworden, ein Bankkonto in der Schweiz zu eröffnen. Selbst wenn sie Beziehungen zur Schweiz nachweisen können, kann das Verfahren mehrere Wochen dauern. Wer heute Kapital im Ausland anlegen möchte, wendet sich zunehmend an bestimmte Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika, wo innerhalb weniger Stunden und ohne Gebühren Konten eröffnet und verschiedene Finanztransaktionen durchgeführt werden können.

³² Indicadores Económicos BCRP 2021, <https://www.bcrp.gob.pe/docs/Estadisticas/indicadores-trimestrales.pdf>

6. Anhänge

ANHANG 1

Wirtschaftsstruktur (in % BIP)

	2011	2019	2021
Verteilung des BIP			
Primärsektor	18.7	19.7	16.9
Verarbeitende Industrie	21.8	20.5	19.8
Dienstleistungen	59.5	59.8	53.7
- davon öffentliche Dienstleistungen			

Quelle: Instituto Nacional de Estadísticas e Informática (INEI) – www.inei.gob.pe

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2019	2020	2021 (est.)	2022 (est.)
BIP (Mrd. USD)*	229	203.8	225.9	240.9
BIP/pro Kopf (USD)*	7.097 (est.)	6.084	6.678	7.050
Wachstumsrate (% des BIP)*	2.2	-11.1	8.5	5.2
Inflationsrate (%)*	2.1	1.8	2.0	1.97
Arbeitslosigkeit (%)*	6.6	13.6	9.7	7.6
Informalität (% der Erwerbstätigen)Error! Bookmark not defined.	73	75.2	77.3	-
Budget-Saldo (% des BIP)*	-1.4	-49.4	-26.3	-14.7
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-1.4	0.485	-0.374	-0.708
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	27.1*	35.4*	35.4*	36.2*
Schuldendienst (% der Exporte)**	34.7**	43.1**	39.0**	36.6**
Reserven (Importmonate)**	20.0**	19.9**	19.3**	20.7**

Quelle: (*)IMF, *World Economic Outlook* (April 2021³³) und (**) IWF, *Article IV Consultation* [April 2021³⁴]

³³ World Economic Outlook Database, IMF, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2021/April/weo-report>

³⁴ Peru: 2021 Article IV Consultation-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for Peru, <https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2021/03/24/Peru-2021-Article-IV-Consultation-Press-Release-Staff-Report-and-Statement-by-the-Executive-50305>

Handelspartner 2019

	Pays	Exportations (FOB USD millions) par le pays de résidence	Part		Pays	Importations (CIF USD millions) par le pays de résidence	Part
1	Chine	10'645.54	29.7%	1	Etats-Unis	8'745.96	23.1%
2	Etats-Unis	4'856.22	13.6%	2	Chine	6'653.90	17.6%
3	Corée du Sud	2'387.53	6.7%	3	Argentine	2'141.34	5.7%
4	Japon	1'975.53	5.5%	4	Brésil	2'035.56	5.4%
5	Pays-Bas	1'468.06	4.1%	5	Mexique	1'835.13	4.9%
6	Chili	1'320.08	3.7%	6	Afrique sub- saharienne	1'409.03	3.7%
7	Canada	1'300.89	3.6%	7	Chili	1'341.22	3.5%
8	Emirat	1'148.00	3.2%	8	Japon	1'123.24	3.0%
9	Suisse	913.95	2.6%	9	Colombie	1'085.50	2.9%
...	
(3)	UE	4'950.94	13.8%	(3)	UE	4'055.75	18.6%
5	Suisse			33	Suisse	159.72	0.4%
	Total	35'785.47	100%		Total	37'810.59	100%

Quelle: International Monetary Fund³⁵ (Oktober 2021)

³⁵ International Monetary Fund, <https://data.imf.org/regular.aspx?key=61013712>

Handelsentwicklung 2020

Warenart	Import			Export			Saldo
	Menge (Kg)	Wert (CHF)	Wert +/- %	Menge (Kg)	Wert (CHF)	Wert +/- %	
Gesamthandel Total 1	39'000'906	110'051'838	5.7	4'853'865	122'744'851	-28.5	12'693'013
01 - Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	38'603'372	99'624'802	11.4	2'463'810	6'464'380	6	-93'160'422
01.1 - Nahrungs- und Genussmittel	38'124'716	97'480'657	10.4	1'457'449	4'551'669	14	-92'928'988
01.6 - Erzeugnisse zur gewerblich-industriellen Weiterverarbeitung, wie Öle, Fette, Stärke, Pflanzen und pflanzliche Teile usw.	458'376	2'017'599	116.4	4'048	205'414	42.3	-1'812'185
01.5 - Forstwirtschaftliche Produkte (ohne Brennholz)	13'285	67'439	-21.1	960'033	750'558	-12.5	683'119
01.4 - Gartenbauerzeugnisse	4'560	47'516	-61.6			*	-47'516
01.2 - Futtermittel	2'255	8'351	-59.7	42'280	956'739	-13.1	948'388
01.3 - Lebende Tiere	180	3'240	-48.1			*	-3'240
09 - Maschinen, Apparate, Elektronik	147'035	2'075'326	-33.7	513'646	21'369'415	-37.1	19'294'089
09.1 - Industriemaschinen	145'156	1'980'520	-29.7	250'570	8'793'159	-51.8	6'812'639
09.5 - Geräte und Apparate der Elektroindustrie und der Elektronik	1'766	87'535	-70.4	255'812	12'046'068	-19.4	11'958'533
09.4 - Büromaschinen	61	4'119	-41	456	252'813	-55.9	248'694
09.6 - Wehrtechnik	50	3'019	-68.8	674	16'409	*	13'390
09.3 - Haushaltapparate	2	133	-90.1	5'554	242'519	69.3	242'386
09.2 - Landmaschinen			*	580	18'447	-68.5	18'447
06 - Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	98'859	1'028'840	48.9	1'505'672	67'231'143	-11.7	66'202'303
06.2 - Chemische Endprodukte, inkl. Wirksubstanzen	50'305	926'721	34.9	1'251'556	66'249'090	-11.5	65'322'369
06.1 - Chemische Rohstoffe, Grundstoffe und ungeformte Kunststoffe	48'554	102'119	**	254'116	982'053	-23.4	879'934
03 - Textilien, Bekleidung, Schuhe	76'418	5'911'622	-11.3	9'990	577'740	11.9	-5'333'882
03.2 - Bekleidung	40'197	4'972'601	-9.6	2'753	173'509	-36.2	-4'799'092
03.1 - Textilien	36'059	928'199	-19.5	7'195	399'816	74.8	-528'383
03.3 - Schuhe, Zubehör und Teile	162	10'822	-29	42	4'415	-72.5	-6'407
08 - Metalle	53'159	417'125	-83.6	232'866	5'141'571	-31.1	4'724'446
08.2 - Buntmetalle	45'444	155'580	-93.3	1'679	63'526	-49	-92'054
08.3 - Metallwaren	7'713	258'740	7.6	230'911	5'071'034	-30	4'812'294
08.1 - Eisen und Stahl	2	2'805	*	276	7'011	-92.3	4'206
10 - Fahrzeuge	9'828	142'306	0.4	6'174	102'489	-39.9	-39'817
10.1 - Strassenfahrzeuge	8'111	129'419	52.6	6'114	47'265	-53.3	-82'154
10.3 - Luft- und Raumfahrt	1'717	12'887	-76.8	60	55'224	-20.4	42'337
10.2 - Schienenfahrzeuge			-100			*	
07 - Steine und Erden	4'539	88'311	79.3	12'682	279'317	-39.3	191'006
07.2 - Waren aus Steinen, Zement	3'431	41'061	103.5	9'604	44'122	21.9	3'061
07.4 - Glas	1'033	43'096	88.4	2'815	167'978	-57.3	124'882
07.3 - Keramische Waren	70	4'072	-15	263	67'193	166.4	63'121
07.1 - Mineralische Rohstoffe und Basiserzeugnisse	5	82	-94.1	0	24	-99.6	-58
11 - Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	3'278	627'910	-46.2	30'558	20'453'988	-52.2	19'826'078
11.1 - Präzisionsinstrumente, -apparate und -geräte	3'205	561'809	-46.5	29'680	12'443'805	-43.3	11'881'996
11.3 - Bijouterie und Haushaltswaren aus Edelmetallen	67	32'323	86.8	503	158'573	-51	126'250
11.2 - Uhren	6	33'778	-66	375	7'851'610	-61.8	7'817'832
12 - Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.	2'325	68'801	-53.1	8'358	273'713	-88.8	204'912
12.5 - Papeteriewaren	1'116	11'248	227.5	454	36'279	-58.2	25'031
12.3 - Wohnungseinrichtungsgegenstände	741	27'080	-65.8	5'839	133'492	-60.1	106'412
12.4 - Spielzeug und Sportgeräte	346	23'919	-60.5	31	7'545	-99.6	-16'374
12.6 - Verschiedene Waren, wie Regenschirme, Leuchtreklamen, Festartikel, Bürsten, Feuerzeuge, Tabakpfeifen usw.	65	2'789	27.5	1'580	68'920	-28.2	66'131
12.2 - Musikinstrumente	57	3'765	168.5	454	27'477	-24.7	23'712
12.1 - Belichtete Filme			*				-100
04 - Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	1'467	17'356	-34.8	4'702	75'851	-65.9	58'495
04.4 - Grafische Erzeugnisse	818	12'826	-9.6	3'125	51'194	-65.7	38'368
04.3 - Waren aus Papier oder Karton	649	4'530	-62.9	1'319	20'471	-44.5	15'941
04.2 - Papier und Karton in Rollen, Streifen oder Bogen			-100	258	4'186	-88.5	4'186
05 - Leder, Kautschuk, Kunststoffe	626	49'439	-28.1	55'589	741'165	-40.2	691'726
05.3 - Kunststoffe	429	16'574	-1.8	51'219	575'726	-34.8	559'152
05.1 - Leder	166	29'921	33.9	2'074	28'011	-54.2	-1'910
05.2 - Kautschuk	31	2'944	-90	2'296	137'428	-53.7	134'484
02 - Energieträger			*	9'818	34'079	157.7	34'079
02.2 - Erdöl und Destillate			*	9'793	31'552	138.6	31'552
02.3 - Gas			*	25	2'527	*	2'527

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Hauptinvestoren Dezember 2020³⁶

Ran g	Pays	Investissements directs (USD) (stock)	Part
1	Royaume Uni	4'683.2	17.5%
2	Espagne	4637.7	17.3%
3	Chili	3'567.2	13.3%
4	Etats-Unis	3'212.4	12.0%
5	Pays-Bas	1'575.7	5.9%
6	Brésil	1'200.9	4.5%
7	Colombie	1'179.1	4.4%
8	Canada	1'086.2	4.1%
9	Panama	944.8	3.5%
10	Mexique	570.1	2.1%
11	Luxembourg	569.6	2.1%
12	Suisse	485.7	1.8%
	Total	26'806.3	100%

Quelle: Agencia de la Promoción de la Inversión Privada (ProInversión)³⁷: Daten wurden in den letzten Jahren nicht für alle Länder immer nachgeführt; insbesondere Variation Stock ist dadurch jeweils nicht bei allen Ländern auf dem neusten Stand.

³⁶ ProInversión, Foreign Investment, <https://www.investinperu.pe/en/climate/general-statistics/foreign-investment>

³⁷ Allfällige Differenzen zwischen den Angaben der schweizerischen und der peruanischen Behörden ergeben sich aus den unterschiedlichen Berechnungsweisen.